



Pressemitteilung

Berlin, den 13.05.2020

Neubau des Autobahndreiecks Funkturm (ADF) – für die Menschen und die Stadt, nicht nur für den Autoverkehr planen

Nach mehr als 10 Jahren Vorplanungen, Machbarkeitsstudien und politischen Zuständigkeitswechseln hat die von der Bundesregierung (BMVI) und dem „Auftragsverwalter“ Senat von Berlin beauftragte DEGES GmbH dazu Ende Oktober 2019 erstmals eine sogenannte Vorzugsvariante öffentlich vorgestellt¹, die für den Verkehr optimiert ist, aber die Bedürfnisse der Menschen und die Entwicklung der City-West nicht berücksichtigt. Nun hat die DEGES an einem Punkt eingelenkt und die besonders kritisierte neue Anschlussstelle (AS) „Jaffestraße“ verlegt. Diese Neuplanung entlastet - wir begrüßen das - die Menschen im Eichkamp, belastet aber die Anwohner um die AS „Kaiserdamm“ mit noch deutlich mehr Verkehr!

Unsere Kritik richtet sich gegen den Berliner Senat, der keine Perspektive entwickelt, die in den 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts geplante Stadtautobahnschneise durch Charlottenburg im Zuge der Um- und Neubaumaßnahmen am ADF und nachfolgend der Westendbrücke und der Rudolf-Wissell-Brücke endlich zu schließen. Diese Schneise zerschneidet nicht nur unseren Bezirk, sondern belastet tausende von Anwohnern mit Schadstoffen und Lärm.

Statt die Chance des ohnehin erforderlichen und überwiegend bundesfinanzierten Neubaus einzelner Abschnitte zu nutzen, geht der Berliner Senat seit Jahren politisch auf Tauchstation. Auch der einstimmige Abgeordnetenhausbeschluss vom Juni 2019, die anstehenden Neuplanungen entlang der Stadtautobahn A100 mit einer Masterplanung zu begleiten und eine stadtverträgliche Autobahntrasse für das restliche Jahrhundert zu generieren, wurde bisher ignoriert. Der Vorschlag des Kiezbündnisses, die Autobahn zu deckeln und damit Schadstoff- und Lärmbelastungen zu verringern sowie neue dringend benötigte Grün- und Bauflächen zu gewinnen, wird vom Senat mit der Beauftragung einer Machbarkeitsstudie sehr verhalten angegangen. Politischer Wille zur Innovation ist nicht zu erkennen.

Dazu kommt, dass aus verkehrlichen Gründen (zu enger Abstand zwischen den Zu- und Abfahrten) die gesamte AS Messedamm/Halenseestraße (insgesamt 4 Zu- und Abfahrten zur A100 und 3 zur Avus) geschlossen werden soll. Damit werden zusätzlich ca. 25.000 Fahrzeuge/Tag die verbleibenden ASn Kurfürstendamm, Kaiserdamm (an der Knobelsdorffbrücke) und Kaiserdamm Süd (am ZOB) nutzen, was nicht nur für den Klausenerplatz-Kiez zusätzliche Verkehrsbelastungen bringt. Wolfgang Neumann, Koordinator der VerkehrsAG im Kiezbündnis: „Der Senat beschert uns im Kiez nicht nur weitere Jahrzehnte Lärm und Dreck vom nahen Autobahngraben, sondern zusätzlich noch mehr Autos, LKWs und Schleichverkehr durch unseren Kiez. Das Beispiel des A7-Tunnels in Hamburg zeigt, dass es auch anders geht.“

Für Rückfragen und weitere Informationen stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Wolfgang Neumann

Kiezbündnis Klausenerplatz e.V. - VerkehrsAG

Tel.: 030 / 30 82 44-95, Mail: neumann@klausenerplatz.de

¹ www.deges.de/projekte/projekt/a-100-a-115-umbau-des-autobahndreiecks-funkturm